

<b><i>Eckpunkte zum Jahresabschluss 2019 des Landkreises Ahrweiler</i></b>
--

**1. Ergebnishaushalt und Ergebnisrechnung 2019 stellen sich wie folgt dar:**

	Ansatz 2019	Ergebnis 2019	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
Erträge	213.658.802,00	216.393.389,73	2.734.587,73
Aufwendungen	213.619.335,00	216.354.263,21	2.734.928,21
<b>Saldo</b>	<b>39.467,00</b>	<b>39.126,52</b>	<b>-340,48</b>

Der Ergebnishaushalt wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 39 TEUR geplant, der - trotz Abweichungen in einzelnen Teilhaushalten - auch genau in dieser Höhe erreicht werden konnte.

Der Jahresüberschuss von 39.126,52 EUR ist gemäß § 18 Abs.3 GemHVO auf neue Rechnung vorzutragen. Im Jahresabschluss des Folgejahres ist eine Verrechnung mit der Kapitalrücklage vorzunehmen.

Der Ergebnisvortrag des Haushaltsvorjahres belief sich zum Ende des Haushaltsjahres 2018 auf 2.645.528,88 EUR und war gemäß § 18 Abs. 3 GemHVO im Haushaltsjahr 2019 mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. In Folge dessen beläuft sich die Kapitalrücklage per 31.12.2019 auf 47.839.945,42 EUR.

Detaillierte Ausführungen zu den Abweichungen von den Planzahlen können - getrennt nach Teilhaushalten - dem Rechenschaftsbericht der Verwaltung (Register 7) entnommen werden.

Wesentliche Abweichungen waren insbesondere in den Teilhaushalten 1, 2, 8 und 9 zu verzeichnen.

### Teilhaushalt 1 - Steuerung und Personal

Saldiert ergibt sich hier eine Verschlechterung um rd. 2,2 Mio. EUR.

Gegenüber der Planung haben sich zum einen die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen für die Pensions- und Beihilferückstellungen der aktiven Beamten und Versorgungsempfänger um insgesamt rd. 3,2 Mio. EUR erhöht. Weitere Mehraufwendungen ergaben sich u. a. bei den Zuführungen zu den Urlaubs- und Überstundenrückstellungen in Höhe von insgesamt 255 TEUR sowie den Aufwendungen bei der RVK-Umlage von 152 TEUR.

Zum anderen sind saldiert insgesamt rd. 2,2 Mio. EUR geringere Aufwendungen angefallen, die sich über mehrere Positionen verteilen.

So sind u. a. Minderaufwendungen bei den Dienstbezügen (rd. 1,2 Mio. EUR) sowie geringere Beihilfeaufwendungen für aktive Beamte (129 TEUR) entstanden. Weiterhin sind insgesamt ca. 319 TEUR geringere Aufwendungen für den Betriebs- und Geschäftsaufwand (Unterhaltung Software, Telefonkosten, Porto- und Kopierkosten, etc.) angefallen.

Durch die im laufenden Jahr vorgenommene Verbuchung der im Teilhaushalt 1 zentral veranschlagten Mittel der Leistungsentgelte für Beschäftigte (LOB) auf die einzelnen Teilhaushalte ergaben sich im Teilhaushalt 1 Minderaufwendungen von rd. 230 TEUR.

### Teilhaushalt 2 - Finanzen

Hier ergibt sich saldiert eine Verbesserung von rd. 807 TEUR, die im Wesentlichen in der Zuschreibung auf den Wert der RWE-Aktien in Höhe von rd. 679 TEUR begründet ist.

### Teilhaushalt 8 - Soziale Hilfen

Innerhalb des Teilhaushaltes 8 fanden größere Verschiebungen statt, die in der Gesamtbetrachtung gegenüber der Planung unterm Strich saldiert zu einer Verbesserung des Ergebnisses um rd. 1,55 Mio. EUR führten.

Die größten Abweichungen waren beim Produkt 3122 (Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts) zu verzeichnen.

Hier stiegen die Erträge saldiert leicht um rd. 118 TEUR und die Aufwendungen sanken um rd. 2,36 Mio. EUR, wodurch sich eine Reduzierung des Zuschussbedarfs um rd. 2,48 Mio. EUR ergab.

Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die gute Situation des Arbeitsmarkts und die hohe Vermittlungsquote des Jobcenters zurückzuführen. 33,6 % der erwachsenen Leistungsberechtigten (1.313 Personen) konnten in Arbeit vermittelt werden. Dies ist die höchste Integrationsquote seit der Gründung des Jobcenters als gemeinsame Einrichtung. Gleichzeitig sank der Durchschnittswert der Bedarfsgemeinschaften von 3.056 im Jahr 2018 auf 2.820 in 2019; der geringsten Zahl seit Gründung des Jobcenters.

Beim Produkt 3115 (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen) erhöhte sich der Zuschussbedarf um rd. 531 TEUR, was im Wesentlichen auf Vergütungssatzsteigerungen zurückzuführen ist.

### Teilhaushalt 9 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Die vom Volumen her größten Abweichungen zwischen Haushaltsplanung und Haushaltsergebnis waren im Teilhaushalt 9 zu verzeichnen.

Hier ergibt sich gegenüber der Planung saldiert eine Steigerung des Zuschussbedarfs um rd. 3,0 Mio. EUR.

Wesentliche Steigerungen des Zuschussbedarfes entstanden insbesondere bei den Produkten 3633 (Hilfe zur Erziehung), 3635 (Inobhutnahme und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen) und 3650 (Tageseinrichtungen für Kinder).

Beim Produkt 3633 (Hilfe zur Erziehung) erhöhte sich der Zuschussbedarf um rd. 1,2 Mio. EUR.

Die Steigerung basiert maßgeblich auf einer temporären Zunahme der stationären Unterbringung junger Menschen. Vorliegend waren ambulante Alternativen nicht immer umsetzbar, da die betreffenden Personensorgeberechtigten sich selbst in eine stationäre Behandlung begeben mussten. Hierdurch erklärt sich auch die zeitweise Unterbringung der Kinder.

Beim Produkt 3635 (Inobhutnahme und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen) stieg der Zuschussbedarf um rd. 0,9 Mio. EUR an.

Die Steigerung der Aufwendungen ist zurückzuführen auf höhere Fallzahlen für ambulante Therapien, die jeweils im Umfang von bis zu 80 Fördereinheiten für Legasthenie-, Dyskalkulie- und autismspezifische Therapien bewilligt werden. Zudem sind weitere Fall- und Kostensteigerungen bei den Integrationshilfen an Schulen zu verzeichnen. Erwartete Auswirkungen auf die Fallzahlen durch das zum Schuljahr 2019/20 eingerichtete Sonderpädagogische Förder- und Beratungszentrum in der Bon-Bosco-Schule werden erst im folgenden Jahr darstellbar.

Beim Produkt 3650 (Tageseinrichtungen für Kinder) erhöhte sich der Zuschussbedarf um rd. 1,1 Mio. EUR.

Bei einem Aufwandsvolumen von über 42 Mio. EUR weichen die Planungsansätze in diesem Bereich mit einer Minderung von rd. 210 TEUR Mio. EUR um ca. 0,5 % ab. Diese Abweichung ist auf den reduzierten angemeldeten Personalkosten-Bedarf (z.B. Angebotseinschränkungen aufgrund von Personalmangel) der Kita-Träger zurückzuführen. Bei den Erträgen von rd. 24,6 Mio. EUR ergibt sich eine Minderung von rd. 1,3 Mio. EUR (= 5,3 %). Maßgeblich hierfür ist eine Verzögerung der Personalkostenabrechnung aus Vorjahren, da die erforderliche Prüfung der eingereichten Verwendungsnachweise der Kita-Träger aufgrund der Prüfungsergebnisse des Landesrechnungshofs sich erheblich umfangreicher darstellt.

Sonstiges:Abschreibungen

Diese nicht zahlungswirksamen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Planansatz (rd. 3,0 Mio. EUR) um rd. 279 TEUR auf letztendlich rd. 3,24 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert aus einer Vielzahl von Einzelpositionen (z. B. Kreisstraßenbau, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software etc.)

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten

Den Abschreibungen stehen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber, die rd. 1,9 Mio. EUR betragen, so dass sich der „Vermögensverzehr“ per Saldo auf rd. 1,3 Mio. EUR beläuft.

**2. Finanzhaushalt und Finanzrechnung 2019 stellen sich wie folgt**

Posten-Nr.	Bezeichnung	Finanzhaushalt EUR	Finanzrechnung EUR	Abweichung
				EUR
8	Laufende Einzahlung aus Verwaltungstätigkeit	211.084.503,00	212.434.682,09	1.350.179,09
15	Laufende Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit	206.938.653,00	207.489.937,40	551.284,40
<b>16</b>	<b>Saldo laufende Ein- und Auszahlungen</b>	<b>4.145.850,00</b>	<b>4.944.744,69</b>	<b>798.894,69</b>
17	Zins- und sonstige Finanzeinzahlungen	56.695,00	56.702,60	7,60
18	Zins- und sonstige Finanzauszahlungen	603.458,00	605.121,20	1.663,20
<b>19</b>	<b>Saldo Zins- und sonstige Finanzauszahlungen</b>	<b>-546.763,00</b>	<b>-548.418,60</b>	<b>-1.655,60</b>
<b>21</b>	<b>Saldo außerordentliche Zahlungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>23</b>	<b>Saldo ordentliche und außerordentliche Ein- und Auszahlungen (Nr. 16, 19 und 21)</b>	<b>3.599.087,00</b>	<b>4.396.326,09</b>	<b>797.239,09</b>
27	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	2.780.207,00	6.909.672,80	4.129.465,80
32	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	4.503.479,00	7.713.392,63	3.209.913,63
<b>33</b>	<b>Saldo Ein- u. Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.723.272,00</b>	<b>-803.719,83</b>	<b>919.552,17</b>
<b>34</b>	<b>Finanzmittelfehlbetrag/Überschuss</b>	<b>1.875.815,00</b>	<b>3.592.606,26</b>	<b>1.716.791,26</b>
35	Einzahlungen aus Investitionskrediten	0,00	0,00	
36	Auszahlungen zur Tilgung von Investitionskrediten	1.304.478,00	1.304.056,16	
<b>37</b>	<b>Saldo Ein- und Auszahlungen aus Investitionskrediten</b>	<b>-1.304.478,00</b>	<b>-1.304.056,16</b>	
38	Veränderung der liquiden Mittel (ohne durchlaufende Gelder)	571.337,00	2.288.550,10	
39	Saldo Ein- und Auszahlung für Liquiditätskredite	0,00	0,00	
<b>40</b>	<b>Saldo Ein- u. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.875.815,00</b>	<b>3.592.606,26</b>	
41	Saldo aus durchlaufenden Geldern	0,00	46.768,80	
<b>42</b>	<b>Verwendung Finanzmittelüberschuss / Deckung des Finanzmittelfehlbetrages</b>	<b>1.875.815,00</b>	<b>3.545.837,46</b>	

Der Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen erhöht sich in der Finanzrechnung gegenüber der Haushaltsplanung um rd. 0,8 Mio. EUR auf ca. 4,4 Mio. EUR (Posten 23).

Nach Verrechnung der Auszahlungen für die Tilgung von Investitionskrediten von rd. 1,3 Mio. EUR (Posten 37) verbleibt ein positiver Saldo von ca. 3,1 Mio. EUR, der zur Finanzierung von Investitionen verwendet wird.

Die Abweichungen in der Finanzrechnung und das gegenüber der Planung verbesserte Ergebnis sind im Wesentlichen aufgrund der im Ergebnishaushalt bereits erläuterten Veränderungen entstanden, soweit es sich hierbei um zahlungswirksame Vorgänge handelt.

Wie in den Vorjahren ergeben sich in den Teilhaushalten 8 und 9 - neben den zum Ergebnishaushalt bereits dargestellten Veränderungen - durch die jahresübergreifenden Abrechnungsverfahren mit dem Land Abweichungen zwischen geplantem Ansatz und tatsächlichen Zahlungszeitpunkten.

#### Investitionstätigkeit und Kreditaufnahme

Der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Posten 33) beläuft sich auf rd. - 803 TEUR. Aufgrund des in 2019 erzielten Finanzmittelüberschusses konnte jedoch - wie auch in den Vorjahren - auf die Aufnahme eines Investitionskredites verzichtet werden.

Die Kreditverbindlichkeiten konnten daher in Höhe der im Haushalt veranschlagten Tilgungsleistungen von rd. 1,3 Mio. EUR reduziert werden. Der Schuldenstand für investive Kredite per 31.12.2019 beläuft sich auf rd. 17,42 Mio. EUR (2018 = 18,72 Mio. EUR).

#### Liquiditätskredite / Bestandsverstärkungen

Liquiditätskredite und Kontokorrentkredite waren im Haushaltsjahr 2019 nicht veranschlagt. Zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurde überwiegend auf freie Gelder des AWB, des ESG und der Solarstrom Ahrweiler GmbH zurückgegriffen. In Einzelfällen wurde zudem die Liquidität über kurzfristige Kredite am freien Markt sichergestellt.

Im Laufe des Jahres wurden in mehreren Tranchen fremde Mittel in Höhe von insgesamt 14,05 Mio. EUR in Anspruch genommen, die jedoch unterjährig immer wieder zurückgezahlt wurden, sodass zum Jahresende keine Liquiditätskredite bestehen. Das Finanzierungsdefizit belief sich in der Spitze bis zu einem Betrag von ca. 8,5 Mio. EUR und lag damit im Rahmen der Ermächtigung der Haushaltssatzung (25 Mio. EUR).

Für die Inanspruchnahme der Fremdmittel wurden Zinsen in Höhe von insgesamt 1.824,82 EUR gezahlt.

### **3. Bilanz zum 31.12.2019**

Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 5,9 Mio. EUR von 200,6 Mio. EUR auf nunmehr 206,5 Mio. EUR.

Auf der Aktiv-Seite verringerte sich das Anlagevermögen geringfügig um rd. 8 TEUR (von 155,786 Mio. EUR auf 155,778 Mio. EUR).

Im Bereich des Finanzanlagevermögens erfolgte u. a. aufgrund der in 2019 eingetretenen Kurssteigerung bei den RWE-Aktien eine Zuschreibung in Höhe von rd. 679 TEUR.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 5,0 Mio. EUR und beläuft sich per 31.12.2019 auf rd. 48,5 Mio. EUR.

Nähere Erläuterungen zu den Veränderungen auf der Aktiv-Seite der Bilanz sind im Rechenschaftsbericht der Verwaltung auf den Seiten 33 bis 41 dargestellt.

Auf der Passiv-Seite erhöhte sich das Eigenkapital gegenüber dem 31.12.2018 (47.840 Mio. EUR) um den Jahresüberschuss in Höhe von rd. 39 TEUR auf jetzt ca. 47,879 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von 23,18 % entspricht (2018 = 23,0 %).

Die Sonderposten reduzierten sich um 132 TEUR und betragen zum 31.12.2019 nunmehr 58,75 Mio. EUR (Vorjahr: 58,87 Mio. EUR.)

Die Rückstellungen erhöhten sich um rd. 5,7 Mio. EUR auf 57,5 Mio. EUR (Vorjahr: 51,8 Mio. EUR).

Nähere Erläuterungen zu den Veränderungen auf der Passiv-Seite der Bilanz sind im Rechenschaftsbericht der Verwaltung auf Seiten 44 bis 50 dargestellt.